



diesem schwierigen Gebiet nicht durchzuführen. ...

Es war ja schon lange klar, daß die Wählungen und Witen des ...

Wir glauben, daß Herr Bülow, der ja ohnehin keine Neigung ...

Unser parlamentarisches Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin, 25. März: ...

Aus der Wehrinfrage erging wiederholt Befehlung an die ...

Aus der national-liberalen Sachpolitik sind durch die ...

Sie sind mir nun? Der Schatzkammer-Exhibitor ist kein ...

Das war ja merkwürdig. Es ist ganz unmöglich, ihr etwas ...

Der alte Dudumauer sagte das mit der gleichgültigsten ...

Wahrscheinlich, daß Sie alle das Verstehe gebracht! Wie ...

Nach wenigen Minuten, dann wußte sie, daß er schuldlos ...

„Wahrscheinlich, daß Sie alle das Verstehe gebracht! Wie ...

...des das Spiel verlieren. Der Bloß wird nicht ...

**Verwirrung über Verwirrung!**

Berlin, 25. März.

Man kann auch in der Politik nicht gegen ...

Heute Abend nun ist alles ein großes „Nüchternheits- ...

**„Nüchternheit“**

Eine konservative Ausrufung.

Die konservative Korrespondenz, zuerst in einem ...

**Der Bloß wird erlebte!**

Schließlich parteipolitisch schreibt die National-liberale ...

auch nicht dazu kommen. Wieder zog er sie ...

„Mein Herzenskind, Du weißt ja die Hauptsache ...

„Du hast mir Deine Liebe geschenkt, noch ehe ich ...

„Sie hatte das Brieffragment hervorgezogen, aber sie ...

„Sie wollte brechen, aber sie konnte nicht, und er ...

entfällt die Möglichkeit, die Finanzreform mit dem ...

**Die freiständige Fraktionsgemeinschaft**

Verhandelt, wie aus Berlin vom heutigen Freitag ...

Aus Berlin der freiständigen Fraktionsgemeinschaft ...

**Politische Heberficht.**

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März. (Sohnnachrichten). Der Kaiser ...

**Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 25. März. Der Kaiser empfing heute mittag im ...

**Serbien.**

Der Führer und laute Redner der serbischen ...

**Der Krongprinz und sein Kammerdiener.**

Belgrad, 25. März. In politischen Kreisen wird die ...



Prinz Alexander von Serbien.

folgendermaßen dargestellt: Am 14. März geriet Krongprinz ...

gegner in einem anderen Sinne gedeutet habe, daß ihm nämlich die Beteiligung direkt vom Kronprinzen zugesagt worden sei. Am 20. März veröffentlichte das Blatt „Juno“, welches seit seinem Erscheinen in der belagerten Hauptstadt die wichtigsten Nachrichten des Tages enthält, eine Zusammenfassung der Ereignisse, nach welcher Kronprinz Georg als Vizekönig der Ostpreußen und gleichzeitig seine Unterwerfung der Belagerung geahndet wurde. Der Umstand, daß von möglicher Seite auf diese letztere Verpflichtung in keinerlei Weise reagiert wurde, habe zur Folge, daß auch andere festsitzende Mitarbeiter die sofortige Fortführung des Dienstes verlangten. Als aber auf diese Forderung die Öffentlichkeit keine offizielle Mitteilung über den wahren Sachverhalt gemacht wurde, entließ sich der Kronprinz, welcher sich, wie aus seiner Umgebung verlautet, seit der von „Juno“ gegen ihn erhobenen Anschuldigung in einem Zustand größter nerviger Erregung befinde, durch sein an den Ministerpräsidenten Rosenfeld gerichtete Schreiben über seine Bereitwilligkeit auf das Ehrenvolontariat, die Möglichkeit zu finden, die vom Blatt „Juno“ gegen ihn geäußerte gerichtliche Unterwerfung einzuleiten.

Kronprinz Georg, dem selbst von seinen Gegnern große Wahrheitsliebe nicht abgesprochen wird, betraut auf das Entschiedenste, daß die vom Blatt „Juno“ gegen ihn erhobenen Beschuldigungen niedrige Verleumdungen seien. In der Umgebung des Kronprinzen wird verschwiegen, daß die künstliche Aufschauung der Hilfe Rosenfelds von dem Heinen des Kronprinzen zu einer willkürlichen Justiz ausgeübt wird.

Telegramme.

Belgrad, 26. März. Die Nachricht von dem Verzicht des Prinzen Georg verbreitete sich sehr rasch in der Stadt und veranlaßte überall große Beifügung. Gerüchtele wurde der Schritt des Kronprinzen mit der auswärtigen Frage in Verbindung gebracht. Auch wurde behauptet, die Regierung habe im Einvernehmen mit dem König den Kronprinzen zum Schritt gezwungen, um durch Aufhebung der Kriegspartei die friedliche Beilegung des Konflikts mit Österreich-Ungarn zu ermöglichen. In maßgebender Stelle wird dem gegenüber erklärt, das Vorgehen des Kronprinzen, das durchaus seinem eigenen Charakter entspreche, sei aus besten eigenen Initiativen erfolgt. Er habe durch seinen Verzicht bewiesen, daß er bereit sei, für seine durch die Verleumdungen bedruckte Ehre alles zu opfern. Bei der Kriegspartei machte die höchste Hoffungsgegenwart allgemeine Mißvergnügen. Das Interesse drängte sich überall dem Tagesereignis zu und ist von der unerwarteten Lage abgelenkt.

Belgrad, 26. März. In seinem Schreiben an den Ministerpräsidenten erklärte der Kronprinz, auf die gänzlich unbegründeten und ungerichteten Anschuldigungen, die ein unglücklicher Zufall in der Öffentlichkeit hervorrief, verzichte er in Verteidigung seiner Ehre durch nichts befrieden. Er sei im Interesse des Vaterlandes auf alle ihm verhängende Strafen zuzukommen. Sein Entschluß sei unerschütterlich, er bitte den Ministerpräsidenten, die erforderlichen Schritte zu tun, damit er die höchste Sanktion erlange. Er werde bereit sein, als Serbe und Soldat sein Leben dem König und dem Vaterlande zu opfern.

Belgrad, 26. März. Offiziell nachmittags fand unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerialrat statt.

Belgrad, 26. März. In dem gestern abgehaltenen Ministerialrat wurde beschlossen, die Entscheidung über den Verzicht des Kronprinzen dem König als dem Haupt der Dynastie zu überlassen.

Belgrad, 26. März. Prinz Alexander erklärte kategorisch, die Ehrenvolontäre unter den obwaltenden Umständen nicht annehmen zu wollen.

Belgrad, 26. März. Im Zusammenhang mit der Abkündigung des Kronprinzen werden Irrtümer verbreitet. Die Kriegspartei wendet sich scharf gegen die Verleumdungspartei, der sie Schuld gibt, die Abkündigung herbeizuführen zu haben.

Rußland.

Paris, 25. März. Wie die Agence Havas meldet, ist Moskwa entschlossen, ohne Vorbehalt die Anzeigung Bosniens und der Herzegovina anzuerkennen in der Hoffnung, daß auch durch von Belgrad in der Folge den von den Mächten ausgehenden Einfluß der jeheligen Note genötigt werde, der nötigen Zustimmung, die Österreich-Ungarn die verlangten Garantien zu geben.

Wettersburg, 24. März. Dem Kriegsminister Höbiger ist unter Ermennung zum Mitgliede des Reichstags und unter Verleihung des Ritterkreuzes der Ehrenbürgerwürde ernannt worden. In seinem Namen ist der Chef des Generalstabes Studemacher ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 25. März. Dem heutigen Ministerialrat wohnte auch Ministerpräsident Clemenceau bei, tröppeln er an Illusionen leidet. Der Ministerpräsident wird heute nachmittag in der Kammer erscheinen, doch die Regierung zur Verlegung der Kammer nicht und bereit ist, über den Antrag Delcassé zu verhandeln, der behauptet, einen Unterwerfungsbündnis in Warschau ausgehandelt zu erkennen. Minister Delcassé

brach über die sichere Lage. Der Ministerrat beschloß, die Uebereinstimmung der englischen Erklärung, daß die Balkan-Unterwerfung Simyan nicht mehr als Gegenstand zu ermitteln und zu verfolgen.

Die Abonnentenzahl des „General-Anzeiger“

hat im Laufe der letzten Monate wiederum einen nicht unbedeutlichen Zuwachs erlangt; sie beträgt zur Zeit 52600 (gegen 51477 im November 1908). Die Zunahme beträgt mithin in den letzten 4 Monaten 1125 Abonnenten.

Die regelmäßige wöchentliche Auflage des „General-Anzeiger“ beträgt jetzt 55000 Exemplare.

Großbritannien.

England und das deutsche Schiffsbauprogramm.

London, 25. März. Unterhans. Herron (Lon.) richtete an die Regierung die Frage, ob die Erklärung über die Absichten der deutschen Regierung betr. deren Schiffsbauprogramm von dieser in einer formeller Weise an das englische Auswärtige Amt auf amtlichem Wege überhandelt wurde, oder ob die Erklärung auf dem Wege über andere Mitglieder der Regierung mündlich gemacht worden sei. Premierminister Asquith erwiderte, die Mitteilung sei im Wesentlichen auf dem höchsten diplomatischen Wege gemacht worden. Auf eine weitere Anfrage Herrons, wann die deutsche Regierung zum ersten Male ihre Erklärung über die Absicht einer Verkleinerung ihres Schiffsbauprogramms abgemittelt habe und ob diese Erklärung wiederholt worden sei, erwiderte Asquith: Die definitive Erklärung, um die es sich handelt, wurde mündlich am 10. März abgegeben und lautete dahin, daß es nicht die Absicht der deutschen Regierung sei, ihr Schiffsbauprogramm zu verkleinern und daß sie erst Ende 1912 zwölf Dreadnoughts haben werde. Beim Vergleich dieses letzten Teiles der Erklärung mit der Information der Öffentlichkeit über das deutsche Schiffsbauprogramm kamen wir zu dem Schluß, daß darin nur Schiffschiffe und nicht Kreuzer enthalten seien. Asquith schloß: Es wurde durch die Rede des Staatssekretärs von Tirpitz die, wie ich mich zu erinnern glaube, am 16. d. M. gehalten wurde, klar, daß keine Mitteilung die Kreuzer mit einbezog. Am 18. d. M. wurden mir benachrichtigt, daß bezüglich weiterer gemäß dem deutschen Programm im Finanzjahr 1909/10 in Hinblick auf den deutschen Schiffsbau gemessen Schritte im voraus der Notwendigkeit des Vorwurfs bedürftig werden würden. Man gab uns aber zu verstehen, daß dies die vorhergehenden Mitteilungen über die Baugesetze in seiner Weise modifiziere. Diese Mitteilung wurde ebenfalls von dem Staatssekretär von Tirpitz am dieselben Zeit gemacht. Inzwischen kommt es in Bezug auf die Erklärung, welche diese Informationen auf unser eigenes Programm haben könnte oder haben sollte, mich mit mir bis zur bevorstehenden Debatte vorbehalten. — Auf eine Anfrage Dehls, ob er die Mitteilung des Premierministers zu verstehen wolle, daß die Regierung sich in ihrer Annahme, es hätte eine Verständigung der beiden Seiten stattgefunden, geirrt habe, antwortete Asquith: Nein, durchaus nicht.

Belgien.

Als Verleumdungen kommen aufzulesende Nachrichten. Die Banden des Schandens haben nicht einmal mehr die von ihnen Verleumdungen, wenn sie in den Nachrichten scharf genannt haben. Da diese Verleumdungen nach perzipierbarer Auffassung unanfechtbar sind, leben auch Rußland und England im allgemeinen Interesse Klage erheben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Balkankrise.

- \* Wien, 26. März. (S. T.) Wie verlautet, steht, nachdem nunmehr alle Großmächte inklusive Rußland tatsächlich die Anzeigung im Prinzip anerkannt haben, auf dieser Grundlage ein Kollektivschritt in Belgrad bevor. Falls die Nachricht Bestätigung findet, hält man hier die Kriegseigenschaft für gebannt.
- \* Wien, 26. März. (S. T.) Während die internationale Lage durch die Anerkennung der Anzeigung Bosniens durch Rußland als wesentlich entspannt gilt, besteht die jehelische Frage in ungemindertem Scherz fort. Ueber die Art ihrer Lösung liegt eine Entscheidung auch jetzt nur zwischen Wien und Belgrad.
- \* Paris, 26. März. (S. T.) Der „Temps“ will erfahren haben, daß Kaiser Wilhelm ein Handbroschen an den Zaren, ein anderes an den Erzherzog Franz Ferdinand gerichtet habe. Die Zweck des erlerien sei gewesen, Rußland zur Anerkennung der Anzeigung Bosniens und der Herzegovina zu bestimmen. Das Handbroschen an den österreichischen Thronfolger hätte als Einladung für die künftigen Solidaritätsbeweise gedient, welche Deutschland dem alliierten Österreich weit über den

Wortlaut des Bündnisvertrages hinaus zu liefern entschlossen gewesen sei. Der „Temps“ bespricht den Schritt des Kaisers auch als ein Zeichen des Vertrauens für den Kaiser, dessen Schritt stets mit den Anzeigungen des Thronfolgers im Einklang gewesen sei.

Eine neue Formel.

\* Paris, 26. März. (S. T.) Eine Meldung der Agence Havas aus London besagt, daß der englische Botschafter Garton Thomas in Wien gegen den Minister des Auswärtigen Freiherr von Hofenthal eine neue Formel Englands, Frankreichs und Russlands überreicht habe, die diejenige ein wenig abändere, die Freiherr von Hofenthal vor kurzem anregte. Die Meldung läßt wissen, die neue Formel ist bei der deutschen Regierung mitgeteilt worden.

Der Rücktritt des serbischen Kronprinzen.

\* Wien, 26. März. (S. T.) Die Meldung von der Verzichtserklärung des serbischen Kronprinzen und die Nachrichten von der Zustimmung der Signalarmade zu der Anzeigung Bosniens und der Herzegovina veranlassen einen lebhaften Feiertags-Festtagsfeier und häufige Erregung der Kunde der jeheligen Spekulationen, papieren.

\* Wien, 26. März. (S. T.) Was angeblich guter Quelle verkaufte, über den Antrag des Rücktritts des serbischen Kronprinzen, die Belgrad Regierung sei eine Bestätigung auf die Spur gekommen, an deren Spitze der Kronprinz gefunden habe. Nicht geringeres als die Enttarnung des Königs sei von den Belgradern beabsichtigt gewesen. Der Kronprinz sei vom König selbst zum Verzicht auf die Ehrenvolontäre gezwungen worden. Die Kriegspartei ist völlig konformiert, sie hat noch bis gestern geglaubt, daß der Krieg in drei bis vier Tagen befinde, und soll jetzt die Ueberzeugung haben, daß der Friede infolge des Schrittes des Kronprinzen erfolgen könnte.

\* Belgrad, 26. März. (S. T.) Die im Ausland verbreiteten Gerüchte, daß der Kronprinz geflüchtet sei, sind unbegründet, er weilt in seinem Palais.

\* Belgrad, 26. März. (S. T.) In der Stadt sind allgemein Gerüchte verbreitet, daß der König den Kronprinzen veranlassen werde, seine Verzichtserklärung zurückzunehmen.

\* Hofnot, 26. März. (S. T.) Gestern nachmittag wurde hier ein Aufruhr erregender Vorfall verübt. Die dramatische Sängerin Barthold vom hiesigen Stadttheater gab am nachmittag in ihrer in der Steinstraße gelegenen Wohnung Gastgesangsabend, als plötzlich eine Dame das Zimmer trat und der Sängerin nach kurzem Wortwechsel eine Revolverkugel in den Kopf jagte. Fräulein Barthold land zu Boden und war sofort tot. Die Wörderin ergiff die Flucht und eilte nach dem Bahnhof, um das Weite zu suchen. Sie wurde jedoch von der Polizei verhaftet. Sie legte das Geschloß ab, daß sie die Sängerin aus Eifersucht ermordet habe und daß sie aus Berlin nach Hofnot mit der bestimmten Absicht gekommen sei, ihre Gegnerin zu töten. Ihre Bekannten, der Schauspieler R., habe mit der Sängerin in näheren Beziehungen gestanden und sei mit dieser längere Zeit in Paris gewesen, obgleich er ihr die Ehe versprochen hatte. Die Wörderin ist die 24jährige Schloßierstochter Auguste Gobel aus Berlin. Nach einer anderen Meldung ist die Täterin eine Französin. Fräulein Barthold war, wie der „Kof. Anz.“ meldet, eine ungewöhnlich begabte Künstlerin. Sie harrte aus Stettin. Das Hofnoter Stadttheater blieb gestern abend geschlossen.

\* Leipzig, 26. März. (S. T.) Der Kaufmann Großer aus Steglitz, der wie bekannt im November v. J. ein Revolverattentat im Reichsgericht verübte, und hierbei den Reichsgerichtsrat Wimmer schwer verletzte und den Rechnungsrat Stichung erlitt, ist nach längerer Beobachtung nicht für geisteskrank erklärt worden. Großer wird sich also vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

\* Paris, 26. März. (S. T.) Gestern Abend trat das Streifenkomitee der Arbeiter zusammen und erließ eine Kundgebung, in der das Komitee die Verantwortung auf sich nimmt für den „Wort“ über die jeheligen Anzeigung, in dem die Ausländer ihren Dank an die Öffentlichkeit ausgesprochen hatten und worüber die Regierung sich erregt hatte. Das Komitee kündigt seiner gegenüber den vom Ministerat ausgesprochenen Drohungen das Wiederauflösen des Streiks an und fordert ihre Verantwortlichen auf, die Lage zu prüfen. Um weiteren Verluste der Bevölkerung lagten auch andere Redner einen neuen Ausstand voraus für den Fall, daß Maßregeln gegen die Unterwerfung des Anzeiges „Wort“ ergreifen würden, und versicherten, dieser Streik werde zahlreiche Vereinigungen umfassen und bedeutender sein, als der vergangene. Mehrere Redner bemerken, daß die Möglichkeit eines Generalkriegs näher sei, als man glaube.



1 Tasse  
Kaffee  
und 1 Stück  
Kuchen  
zusammen

**10 Pf.**

Hamburger  
Engros-Lager

Leopold

# Nussbaum

G. m. b. H.

Halle a. S.,  
Grosse  
Ulrichsstraße  
60-61.

1 Paar  
Würstchen  
und  
Semmel  
zusammen

**10 Pf.**

Anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages, an welchem die Eröffnung unseres Warenhauses stattgefunden, gewähren wir von

Sonnabend den 27. März bis Mittwoch den 31. März

# Doppelte Rabatt-Marken.

Wenige Artikel ausgeschlossen.

# Sie sollten mehr Reklame machen!

So löst es häufig von den Lippen solcher Kunden unserer Verkaufsstellen, welche früher andere Marken kauften und durch Zufall einmal einen Probelauf bei uns vornahmen. Die Ueberschätzung über die Preiswürdigkeit unserer Fabrikate drängte die betreffenden Herrschaften zu diesem vorwurfsvoll gefärbten, gut gemeinten Rate. Allerdings können wir demgegenüber darauf hinweisen, daß wir in Millionen von Flugschriften und anderen Veröffentlichungen auf das Charakteristische unserer Fabrikate und die Zweckmäßigkeit unseres Vertriebsystems aufmerksam gemacht haben, daß aber leider ein großer Teil der Privatkunden noch immer nicht gewohnt ist, belehrende und aufklärende Beprehlungen von Nahrungs- und Genussmitteln zu studieren. Zum Verständnis der Grundzüge eines Geschäftsbetriebes, zur Erkenntnis, aus welchen Gründen man von einer bestimmten Bezugsquelle kaufen muß, ist aber die kleine Mühe der genauen Durchsicht geschäftlicher Bekanntmachungen, in vorliegendem Falle unserer Flugschriften und Verlangenzen unbedingt notwendig. Wir können nicht wie ein beliebiger Fabrikant, dessen Marken „in jedem einschlägigen Geschäft“ zu haben sind, dem Publikum einseitig zurufen: „Immer nur

Reichardt“, sondern wir müssen ihm auch sagen, **inwiefern** das Interesse des Käufers bei uns gewahrt ist, und wir müssen mit Rücksicht auf unsere Preise sparlam in der Propaganda sein. Wir haben dem Konsumenten auch mehr über unsere Sonderfabrikate zu sagen als andere Fabrikanten über die übrigen. Schließlich soll die eigentliche Aufgabe eines Kakaofabrikanten nicht nur darin bestehen, durch Bekanntgabe seiner Fabrikationsverbesserungen den sachlichen Fortschritt und den Mehrverbrauch seiner Fabrikate anzugehen, sondern er muß auch bemüht sein, das große Publikum aus Rücksicht auf die Volksgesundheit durch Belehrungen über die Vorzüge des Kakaos und Schokoladen-Genusses im allgemeinen dazu zu veranlassen, den auf die Dauer schädlichen Verbrauch von Kaffee und Tee zu Gunsten jener für die Ernährung hervorragenden Genussmittel einzuschränken. Diese Erwägungen allgemeiner Natur sind für die Art unserer Propaganda ausschlaggebend gewesen. Fordern Sie deshalb von uns oder unserer Filiale unsere Druckfachen, machen Sie einen Versuch, der Sie sicher befriedigt, und empfehlen Sie uns dann im Kreise Ihrer Verwandten, Freunde und Bekannten:

## Die Güte unserer Ware tut das ihrige!

Einselverkauf von Reichardt-Kakaos, -Schokoladen, -Konfitüren, diätetischen Kakaos und -Haemoglobin-Fabrikaten in Originalpacketen zu Fabrikpreisen aller Preislagen in unserer Fabrikfiliale:

Postkollt von 6 Mk. an paketportofrei. Proben und Prospekte kostenlos.  
Bahnkisten frachtfrei mit Rabatt durch unsere Fabrik:

### Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Deutschlands größte Kakaofabrik, Hamburg-Wandsbek.  
Halle, untere Leipzigerstr., am Leipziger Turm,  
ferner: Gr. Ulrichstr. 11.

**Regenschirme  
Sonnenschirme  
Spazierstöcke**  
Billigste Preise am Plage.  
**L. M. Werkmeister,**  
29 Leipzigerstr. 29, am Turm.

**HUSTEN**  
Halskrankh. Katarrh, Keuchhusten bezieht. **Kaiser's Brust-Extrakt** 5500 nos. beylaut. Reing. bew. denich. Erfolg. Befest. 25 Pf. 200 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. (Zwei feinstschmeckendes Reing. Extrakt) Zu Stelle zu haben in den Apotheken und bei: **Coor. Mulert, Drogerie, H. Molssner, Walhalla-Drogerie, O. Oswald Haack (Nob. v. Büschel), Drogerie, Hugo Schuler, Deumarkt-Drogerie, M. Waitsgott Nachf., Große Ulrichstr. 30, Julius Herbet, Th. Städe, Fährstr. 50, Ernst Jen'rich, Franz Baumgarten, F. Boerholdt, Bechershof 8, Louis Simon, Wöhrstr. 1, Herm. Stitz Nachf. (Nob. v. Büschel), A. Steinbach, Adler-Drogerie, Karl Höcker in Zülchow, Ed. Herrich in Riedersleben, G. H. Hähse in Langschütz, Carl Claus in Dölan, Max Rose Nachf. in Nannendorf, Wilhelm Böhle in Dörlitzchen, Otto Wiels in Belleben, H. Apelt in Wörlitz.**

**Mandelmilch-  
Pflanzen-Margarine**  
**SANELLA**  
vollkommenster vegetabilischer **Butter-Erstat,** frei von tierischen Fetten, in allen Eigenschaften besser Butter ebenbürtig. Zu haben bei: **F. Boerholdt, Bechershof, direkt am Markt.**  
Aparthe  
**Konfirmand.-Geschenke**  
Gust. Liebermann, Strake 39.

**Saala,** allerfeinste Sahnen-Margarine, braun, schmeckt, duftet wie beste Molkerei-Butter.  
Pfund 94 Pf.  
Viel feiner, ferniger, haltbarer, ausgiebiger als alle marktüblicher angebotenen Sorten.  
Molkerei-Butter 1.20 Stück 60 Pf.  
Zucker-Honig la Zucker und Honig Pfund 20 Pf.  
**F. H. Krause**  
Gr. Ulrichstr. 44, Steinweg 17, Leipzigerstr. 16, Bernburgerstr. 16, Alter Markt 18, Burgstr. 7, Gr. Steinstr. 39, Reifstr. 11, Schwanenstr. 40, Landsbergerstr. 3, Jacobstr. 28, Bernburgerstr. 18a.

**Ueberzeugt ist ein jeder** von der Vorzüglichkeit meiner **Presto-Tempo-Fahrräder, u. Cito-Fahrräder,** denn sie sind an **Dauerhaftigkeit, Eleganz** und infolge ihres **leichten Lautes** allen überlegen. Spezialmarken, ausserordentlich stabil, von 85 Mk. an.  
**Grosses Lager Ersatz- und Zubehörteile.** für alle Fabrikate, auch für nicht bei mir gekaufte Fahrräder.  
**Reparaturwerkstätte**  
**Paul Hagemann,** **Gommersgrasse 2,** nächste Nähe der GutsMuthschen und katholischen Kirche. — Tel. 1805.

**Schultheiss-Bier**  
verdankt sein Renommee seiner hervorragenden Qualität und Bekömmlichkeit

**Es ist die höchste Zeit,** daß ich mir ein neues Rad kaufe.  
**Fahrräder,** erstklassige Marken von Mk. 90 an.  
**Spezial-Fahrräder** von Mk. 65 an.  
Kauferden v. Mk. 3 an, Entschlände v. Mk. 2.75 an.  
Alle Zubehör- und Ersatzteile äußerst billig.  
Größte und besteingerichtete Reparatur-Werkstatt am Plage.  
**August Beer, Erstes Kalkisches Fahrradhaus,** Große Ulrichstr. 36.  
**Zur Konfirmationsfeier**  
Torten, Baumkuchen, Eis, Sahnenpeiszen  
in vorzüglicher Ausfühung  
Konditorei von **Hermann Pfautsch,** Gr. Steinstr. 7.  
**Hauschlachten** für Mittwoch u. Freitag wird angenommen **Reibeburgerstr. 9, I. r.**  
**Güte** neueste Fassons, alle in Quantität sehr zuverl. **Strutenbergerstr. 22, I.**

**Fahrrad-Reparaturen** sachgemäß und prompt.  
**Großes Lager in Ersatz u. Zubehör.**  
Reifen: Decken a Mk. 3.50, 5.50, 7.—, 8.50  
Schläuche „ „ 2.50, 3.50, 4.50, 5.—  
**H. Schöning, Grosse Steinstrasse 69.**